

reiche dem Jugendverband helfen, immer wieder neue Leitungskader heranzubilden und diese dabei unterstützen, sich hohe Autorität zu erwerben, gibt es in unserem Kombinat keinen Leitungsbereich, wo nicht Funktionäre des Jugendverbandes gleichberechtigt mitarbeiten. So sitzt bei den Beratungen der leitenden Kader beim Kombinatdirektor beispielsweise neben dem Sekretär der BPO Stamm der Leiter des FDJ-Aktivs des Kombinates. Das setzt sich analog fort bis in die untersten Leitungsebenen. Der Vollständigkeit halber sei noch hinzugefügt, daß die FDJ-Sekretäre der einzelnen Bereiche, soweit sie unserer Partei angehören, auch Mitglied der entsprechenden Parteileitung sind. Damit sind die FDJ-Sekretäre oder andere in der Parteileitung mit wirkende FDJ-Funktionäre in der Lage, die Jugend umfassender über ihre Aufgaben bei der Entwicklung unseres Kombinates zu informieren.

Daß es sich dabei um Aufgaben handelt, die hohes Wissen und Können voraussetzen, zeigt unter anderem die Tatsache, daß der Jugend des Kombinates die Anlage Robotron 300 als Jugendobjekt übergeben wurde. Bereits die Einsatzvorbereitung des Rechners, ebenfalls ein Jugendobjekt, zeigte, wie richtig und notwendig es ist, der Jugend rechtzeitig verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen, an denen sie wächst und sich schon heute mit den Anforderungen der Zukunft messen kann.

Kader für die Energiewirtschaft — woher kommen sie?

Diese intensive Arbeit der Parteiorganisation der Bereiche und der staatlichen Leiter mit den Jugendkollektiven und FDJ-Gruppen hat große politische und volkswirtschaftliche Bedeutung.

Da die durchgehende Schichtarbeit in einem Tagebau, einer Brikettfabrik oder einer Kokerei besonders hohe Anforderungen an die Einsatzbereitschaft stellt, sehen bei uns manche Jugendliche nach ihrer Lehrzeit einfach keine verlockende Perspektive darin, sich für leitende Tätigkeiten oder spezielle Berufe des Bergbaus zu qualifizieren. Diesen jungen Arbeitern einfach formal die „politische Notwendigkeit“ des Verbleibens im Bergbau entgegenzuhalten, wäre keine Lösung. Die Parteiorganisation der BBS hat unter Ausnutzung des monatlichen Forums „Treffpunkt Werkdirektor“ und anderer Foren immer wieder die staatlichen Leiter der einzelnen Bereiche des Kombinates vor den Lehrlingen genau erläutern lassen, wie die Arbeit im Kombinat 1975, 1980 und später aussehen wird und welche Entwicklungsmöglichkeiten der Lehrling von heute auf den einzelnen Gebieten hat. Die Gewinnung künftiger Mitglieder leistungsfähiger Kollektive geht so weit, daß viele Jugendfreunde bereits vor dem Antritt des Ehrendienstes in der Nationalen Volksarmee ihren späteren Entwicklungsweg im Kombinat kennen.

Wir haben hier hauptsächlich Beispiele aus den Bereichen der BPO Betriebsberufsschule und Instandhaltung angeführt. Damit soll nicht gesagt sein, daß bereits alle Parteiorganisationen des Kombinates genauso mit der Jugend arbeiten. Tatsache ist jedoch, daß das Parteiaktiv des Kombinates alles daransetzt, die noch vorhandenen Niveaunterschiede in der politischen Arbeit mit der Jugend zu überwinden, wobei die Jugendfreunde der einzelnen Bereiche kräftig mithelfen.

Gerhard Klonowska / Harro Geist
Mitglieder der Leitung der
BPO Stamm im Braunkohlenkombinat
Lauchhammer

Als Beauftragter für Jugendfragen und stellvertretender Vorsitzender des Klubs junger Techniker im Bereich Instandhaltung widmet Genosse Manfred Wolf neben seiner Tätigkeit als Betriebsökonom die meiste Zeit der Förderung der Jugend. Auch als stets einsatzbereites Mitglied der Kampfgruppe des Braunkohlenkombinates Lauchhammer ist er in jeder Hinsicht ein Vorbild. Seit 1956 trägt er die Uniform der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR. Zehn Jahre vorher gehörte er als Vertreter der Antifa-Jugend zu den Mitbegründern der FDJ im „Roten Ländchen“, wie das Gebiet von Lauchhammer und Umgebung im Volksmund genannt wird.

Foto: Rothe

